

## Die deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel

# Anpassung an den Klimawandel in Unternehmen

Die Bundesregierung sieht in der Anpassung an die Folgen des Klimawandels eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Um dieser zukünftigen Herausforderung zu begegnen, ist privates, unternehmerisches und staatliches Handeln erforderlich.

Von Thomas Stratenwerth und Almut Nagel

**D**er Klimawandel erfordert künftig neben fortgesetzten nationalen wie internationalen Anstrengungen zur Zielerreichung im Klimaschutz zunehmend auch die Anpassung an die Folgen des unvermeidlichen Klimawandels. Die Notwendigkeit zur Anpassung leitet sich dabei reaktiv aus bereits eingetretenen Klimaänderungen und deren Auswirkungen sowie präventiv aus Vorsorgegesichtspunkten ab.

### Die deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Um den aktuellen Wissensstand zu Klimafolgen darzustellen, einen Rahmen für Anpassungsmaßnahmen staatlicher und nichtstaatlicher Akteure zu setzen sowie um den nationalen Anpassungsprozess zu beginnen, wurde unter der Federführung des Bundesumweltministeriums die deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel, kurz DAS, erarbeitet und im Dezember 2008 durch das Bundeskabinett beschlossen.

Die DAS verfolgt das Ziel, die Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt resilienter, das heißt widerstandsfähiger, gegenüber Klimafolgen und damit auch zukunftsfähig zu machen sowie zu vermeiden, dass Klimafolgen uns an verletzlichen Stellen unvorbereitet treffen.

Die DAS versteht Anpassung an die Folgen des Klimawandels als Querschnittsthema, das viele Bereiche unseres Lebens, unserer Umwelt und unseres Handelns durchdringt. Mit der Strategie macht die Bundesregierung auch deutlich, dass sie in der Anpassung eine sowohl gesamtgesellschaftliche wie auch gesamtstaatliche, mittelfristige Aufgabe sieht.

Ein wesentliches Anliegen der DAS liegt daher auch darin, Bewusstseinsbildung und Information sowie Dialog und Beteiligung an der Anpassung zu fördern, die verschiedenen Akteure in deren Anpassungsaktivitäten zu unterstützen und die Wissensbasis weiter zu verbessern (siehe dazu den Artikel von Kind

und Mohns in diesem Heft). So stellt das Kompetenzzentrum für Klimafolgen und Anpassung am Umweltbundesamt (KomPass) beispielsweise ein zentrales Informationsportal zur DAS unter <http://www.anpassung.net> bereit.

In der Strategie werden unter anderem Klimafolgen und Handlungsoptionen für 15 verschiedene Handlungsfelder wie Bauwesen, Wasserwirtschaft/Hochwasserschutz/Küstenschutz, Energiewirtschaft, Finanzwirtschaft, Verkehr, Industrie und Gewerbe benannt sowie die internationale Dimension in der Anpassung dargestellt.

### Zielvorgaben für Anpassungsmaßnahmen sind schwierig

Im Gegensatz zum Klimaschutz, der mit klaren unternehmerischen Zielvorgaben versehen ist, können genaue Ziele und Maßnahmen zur Anpassung vielfach nicht vorgegeben werden. Zentrale Strategien wie die Anpassungsstrategie auf Bundesebene können einen Rahmen geben, letztendlich müssen jedoch die Akteure der umsetzenden Ebene wie Unternehmen je nach Lage, Umfeld und Profil über die angemessenen Maßnahmen entscheiden.

Ebenfalls im Gegensatz zum Klimaschutz hat bisher erst eine geringe Anzahl von deutschen Unternehmen das Themenfeld der Anpassung an den Klimawandel in ihrer Agenda verankert. Hemmnisse liegen beispielsweise in vorhandenen Unsicherheiten, einem Mangel an Bewusstsein für Betroffenheit beziehungsweise an fehlenden Kenntnissen sowie in unterschiedlichen Zeithorizonten der Anpassung und der unternehmerischen Entscheidungszeiträume.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat daher in der inzwischen abgeschlossenen Fördermaßnahme Klima2 gezielt erste Unternehmensprojekte in der Anpassung unterstützt (1).

Im Rahmen der DAS wurden ferner verschiedene Modellvorhaben zu Anpassungsfragen initiiert, wobei auch Unternehmen in die integralen und regionalen Ansätze einbezogen werden. So hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Förderkonzept Klimawandel in Regionen, kurz KLIMZUG angestoßen. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung initiierte das Modellvorhaben der Raumordnung, kurz KlimaMoro sowie das Konzept urbane Strategien zum Klimawandel im Rahmen des Forschungsfeldes experimenteller Wohnungs- und Städtebau ExWost (2).

Ein zentraler Bestandteil der Förderprogramme sind enge Kooperationen auf der kommunalen Ebene, zum Teil werden

Stellen für Klimaanpassungsbeauftragte in den Kommunen eingerichtet, die als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Unternehmen fungieren.

## Die Erarbeitung eines Aktionsplans zur Anpassung

In der Weiterentwicklung und Umsetzung des Rahmens zur nationalen Anpassung erarbeitet die interministerielle Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie bis Mitte 2011 einen Aktionsplan Anpassung, der die Aktivitäten des Bundes und mit den Ländern abgestimmte Vorhaben vorstellt.

Mit dem Ziel Unternehmen besser unterstützen zu können, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie das Projekt „Evaluierung möglicher Anpassungsmaßnahmen in den Sektoren Energie, Industrie, Mittelstand und Tourismus vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines Aktionsplans Anpassung der Bundesregierung“ auf den Weg gebracht. Die Ergebnisse der Evaluation werden zum Jahresende vorliegen und finden Eingang in den Aktionsplan.

Der Aktionsplan verfolgt dabei auch das Ziel, eine selbstverständliche Einbeziehung und Abwägung von klima- und extremwetterrelevanten Faktoren in alle fachlichen und betrieblichen Planungsprozesse voranzubringen, um damit negative Auswirkungen des Klimawandels zu mindern, das sogenannte Mainstreaming von Anpassung in alle Politik- und Handlungsbereiche. Bei künftigen Unternehmensentscheidungen bezüglich des Risikomanagements und der Infrastrukturen wird daher zunehmend zu prüfen sein, ob und inwieweit künftig der Schutz vor Klima- und Wetterauswirkungen oder die Beseitigung von klimabedingten Schäden mehr Ressourcen beanspruchen könnte als bisher.

Aber insbesondere für Unternehmen heißt Anpassung an den Klimawandel nicht allein Risikovorsorge und damit verbundene höhere Kosten, sondern bietet auch vielfältige neue Chancen. Wer rechtzeitig Chancen und Risiken erkennt, wird auch ökonomischen Nutzen ziehen, Arbeitsplätze und Wohlstand sichern können. Denn eine intelligente Anpassung birgt auch gute Perspektiven für Innovation und Beschäftigung, beispielsweise durch neue umwelt- und sozialverträgliche Ansätze und Anpassungstechnologien sowie neuartige Dienstleistungsangebote für in- und ausländische Märkte.

## Einladung zum Dialog- und Beteiligungsprozess

Da die Zusammenführung und Abstimmung der Ressortaktivitäten zum Aktionsplan aktuell anlaufen, sind bisher keine inhaltlichen Aussagen möglich. Dies gilt auch hinsichtlich möglicher Planungen zu ordnungspolitischen Vorhaben zur Anpassung. Es ist allerdings bekannt, dass ein Schwerpunkt auf Aktivitäten liegen wird, die Anpassungsleistungen von Akteuren unterstützen, und auf solchen, die den Wissenserwerb und ein ansprechendes Informationsangebot voranbringen.

Ferner ist zu beobachten, dass in verschiedenen Normsetzungsgremien die Befassung mit den neuen Herausforderungen durch den Klimawandel beginnt.

Die Erarbeitung des Aktionsplans sowie die spätere Umsetzung werden in enger Abstimmung zwischen Bund und Ländern erfolgen und von einem breiten Dialog- und Beteiligungsprozess mit Kommunen, Akteuren und gesellschaftlichen Gruppen begleitet. Verbände sind bei diesem partizipativen Ansatz sehr wichtige Partner, da sie Positionen gesellschaftlicher Gruppen und das Wissen und die Erfahrungen ihrer Mitglieder bündeln. Auch die Sicht von Unternehmen ist für die Weiterentwicklung der DAS von großer Bedeutung.

Das BMU plant zur Beteiligung von Akteuren den Entwurf des Aktionsplans im Frühjahr 2011 in einer internetgestützten Konsultation einer breiten Fachöffentlichkeit vorzustellen.

### Anmerkungen

- (1) Weitere Informationen im Internet: <http://www.klimazwei.de>
- (2) Weitere Informationen im Internet: Klimawandel in Regionen (Klimazug): <http://www.klimazug.de>; Modellvorhaben der Raumordnung (KlimaMoro): [http://www.bbsr.bund.de/cln\\_016/nn\\_21916/BBSR/DE/FP/MORO/Forschungsfelder/2009/RaumKlima/01\\_\\_Start.html](http://www.bbsr.bund.de/cln_016/nn_21916/BBSR/DE/FP/MORO/Forschungsfelder/2009/RaumKlima/01__Start.html); Urbane Strategien zum Klimawandel: [http://www.bbsr.bund.de/cln\\_016/nn\\_21686/BBSR/DE/FP/ExWoSt/Forschungsfelder/2010/UrbaneStrategienKlimawandel/01\\_\\_Start1.html](http://www.bbsr.bund.de/cln_016/nn_21686/BBSR/DE/FP/ExWoSt/Forschungsfelder/2010/UrbaneStrategienKlimawandel/01__Start1.html)

### Literatur

- Ott, H. / Richter, C.: Anpassung an den Klimawandel – Risiken und Chancen für deutsche Unternehmen, Forschungsbericht – Wuppertal Papers, Januar 2008. Online unter: [http://www.wupperinst.org/uploads/tx\\_wibeitrag/WP171.pdf](http://www.wupperinst.org/uploads/tx_wibeitrag/WP171.pdf); (Zugriff 1.9.2010)

### AUTOREN + KONTAKT

**Thomas Stratenwerth** ist Referatsleiter und **Almut Nagel** ist Referentin im Referat WA I 1 „Allgemeine, grundsätzliche sowie internationale und europäische Angelegenheiten der Wasserwirtschaft“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Sie sind zuständig für die Weiterentwicklung der deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Robert-Schuman Platz 3, 53175 Bonn.  
Tel.: +49 228 99 305-2790 und -2514;  
E-mail: [anpassungsstrategie@bmu.bund.de](mailto:anpassungsstrategie@bmu.bund.de),  
Internet: <http://anpassung.net>, [http://www.bmu.de/klimaschutz/anpassung\\_an\\_den\\_klimawandel/doc/42781.php](http://www.bmu.de/klimaschutz/anpassung_an_den_klimawandel/doc/42781.php)



### **Lizenzhinweis**

Die Beiträge in *Ökologisches* Wirtschaften werden unter der Creative-Commons-Lizenz "CC 4.0 Attribution Non-Commercial No Derivatives" veröffentlicht. Im Rahmen dieser Lizenz muss der Autor/Urheber stets genannt werden, das Werk darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert und außerdem nicht kommerziell genutzt werden.

Die digitale Version des Artikels bleibt für zwei Jahre Abonnent/innen vorbehalten und ist danach im Open Access verfügbar.